

NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG

Sitzungsnummer: SB/01/2012
Gremium: Seniorenbeirat
Tag: Donnerstag, 22.03.2012
Ort: Rathaus an der Volme, Sitzungsraum A.202
Beginn: 15:05 Uhr

A. TAGESORDNUNG

I. Öffentlicher Teil

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 20.09.2011
3. Mitteilungen
4. Bericht über den "Mobilen Einkaufsdienst" in Eilpe - vorgestellt durch Frau Grätz, Malteser Hilfsdienst
5. Bericht zum Projekt "Hagen barrierefrei" - vorgestellt durch Frau Gleiß, Behindertenkoordinatorin
6. Ergebnis des Workshops und zukünftige Arbeitsweise des Seniorenbeirates
7. Bericht aus dem Sozialausschuss
8. Bericht aus der Landesseniorenvertretung
9. Bericht aus den Arbeitsgruppen
10. Bericht aus den Begegnungsstätten
11. Verschiedenes

B. SITZUNGSVERLAUF

I. Öffentlicher Teil

Beginn des öffentlichen Teiles: 15:05 Uhr

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Frau Sauerwein schlägt vor, die Tagesordnung mit einem Bericht durch Frau Dohms zur Gesundheitskonferenz zu ergänzen. Der Bericht soll unter TOP 9 (Bericht aus den Arbeitsgruppen) erfolgen. Die Mitglieder sind mit dem Vorschlag einverstanden.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 20.09.2011

Zur Niederschrift der Sitzung vom 20.09.2011 ergehen keine Anmerkungen. Die Niederschrift wird somit genehmigt.

3. Mitteilungen

Frau Sauerwein stellt Frau Martina Thureau als neue Mitarbeiterin des Seniorenbüros vor. Sie weist darauf hin, dass die Stelle zunächst bis Ende des Jahres befristet ist und es auch Aufgabe des Seniorenbeirates ist, für den Erhalt der Stelle zu kämpfen.

Frau Beck berichtet über neue Broschüren und Flyer zu verschiedenen Senio-renthemen.

Weiterhin teilt sie den Mitgliedern mit, dass der Haushaltsplanentwurf am 29.03.2012 in den Rat der Stadt eingebracht wird. Eine Beratung in den Gremien erfolgt in den Monaten April/Mai 2012. Der Seniorenbeirat gehört nicht zu den Beratungsgremien. Hierzu merkt Herr Böcker an, dass der Seniorenbeirat sich zu diesem Punkt äußern sollte.

Frau Peters informiert über zwei neue Pflegeeinrichtungen, die voraussichtlich noch in diesem Jahr eröffnet werden. Es handelt sich dabei um ein Haus in der Humboldtstraße mit 87 Plätzen, das gerade Richtfest gefeiert hat sowie um das Haus Harkorten mit 80 Plätzen, das zum 01.06. oder 01.07.2012 eröffnet werden soll.

Frau Sauerwein teilt mit, dass wir uns im „Europäischen Jahr des Alters oder der Senioren“ befinden. Hierzu findet Anfang Mai ein Seniorentag in Hamburg statt.

4. **Bericht über den "Mobilen Einkaufsdienst" in Eilpe - vorgestellt durch Frau Grätz, Malteser Hilfsdienst**

Die Vorstellung des „Mobilen Einkaufsdienstes“ in Eilpe erfolgt durch Frau Grätz und Herrn Kreuels.

Herr Kreuels erläutert, dass mit dem „Mobilen Einkaufsdienst“ für alte und behinderte Menschen die Möglichkeit geschaffen wurde, einmal in der Woche einen begleiteten Einkauf durchführen zu können. Das bedeutet, dass die Menschen mit einem Wagen des Malteser Hilfsdienstes abgeholt werden, der eigentliche Einkauf begleitet wird und die Waren auch wieder in die Wohnung transportiert werden. Zurzeit besteht der Dienst aus zwölf ehrenamtlichen Mitarbeitern, die für zehn feste Kunden tätig sind. Die Betreuung erstreckt sich inzwischen auf mehrere Stadtgebiete wie Emst, Eilpe und Hohenlimburg.

Auf die Frage von Frau Sauerwein, ob die Durchführung in vielen verschiedenen Stadtteilen überhaupt noch sichergestellt werden kann, berichtet Herr Kreuels, dass es schwierig wird, wenn beispielsweise eine Person aus Hohenlimburg und eine weitere Person aus Haspe begleitet werden soll. In solchen Fällen stoße man schon an die Grenzen der Kapazitäten. Wenn aber mehrere Personen aus einem Stadtteil teilnehmen möchten, bemühe man sich, beispielsweise durch Bereitstellung neuer Wagen den Bedarf abzudecken.

Der Dienst ist komplett kostenlos, und wie Herr Kreuels bemerkt, auch nicht von einer Mitgliedschaft abhängig.

Informationsbroschüren sind zurzeit in Arbeit und werden nach Fertigstellung an die entsprechenden Institutionen weitergegeben.

Herr Wegener fragt an, ob ein solcher Dienst auch beispielsweise für den Kauf von Bekleidung angeboten wird oder nur für die Lebensmitteleinkäufe. Herr Kreuels erläutert, dass man natürlich versucht, den Dienst auszubauen, aber im Moment keine Kapazitäten hierfür zur Verfügung stehen. Frau Grätz berichtet ergänzend, dass der MHD Gespräche mit „Real“ in Hagen – Bathey führt. Ziel sei es, regelmäßig das Kaufhaus anzufahren, um ein breiteres Angebot zur Verfügung zu stellen. Auszubildende des Marktes sollen dann unterstützend mitwirken. Dieses Angebot befindet sich aber noch in einer Erprobungsphase.

Zum Abschluss berichtet Herr Kreuels, dass es auch Senioren gibt, für die ihre Wohnsituation nicht optimal ist und durch den MHD auch beispielsweise Umzüge zur Verbesserung durchgeführt werden, dass man hierbei aber schnell an Grenzen kommt.

Frau Peters weist darauf hin, dass man sich, wenn man keine Lösung hat, auch an die Pflege- und Wohnberatung der Stadt Hagen wenden kann.

5. **Bericht zum Projekt ‚Hagen barrierefrei‘ – vorgestellt durch Frau Gleiß, Behindertenkoordinatorin**

Frau Gleiß und Herr Wirth stellen das Projekt „Hagen barrierefrei“ vor.“ Das Signet, das an barrierefreie Einrichtungen verliehen werden soll, zeigt einen weißen Pfeil auf gelbem Grund. Herr Wirth erläutert, dass dieses Zeichen keinen

Rollstuhlfahrer zeigt, weil signalisiert werden soll, dass diese Einrichtung für alle Menschen barrierefrei ist.

Mit Hilfe einer Powerpointpräsentation erklärt Herr Wirth die Grundzüge des Projektes. Grundkriterien, die für die Vergabe des Signets erfüllt sein müssen, sind zum Beispiel ein stufenloser Zugang, ausreichend breite Türen und die Markierung von gefährlichen Glastüren und Stufen. Für Geschäfte und bestimmte andere Einrichtungen müssen weitere Kriterien eingehalten werden. Er stellt klar, dass es aus der Praxis heraus bei bestehenden Gebäuden nicht wichtig sei, dass jede DIN-Norm eingehalten werde, sondern dass Menschen mit Behinderung in der jeweiligen Einrichtung „klar kommen“. Insbesondere gehe es bei der Vergabe des Signets darum, bei den Menschen ein Bewusstsein für Barrierefreiheit zu schaffen. Er stellt heraus, dass 10 Prozent der Bevölkerung auf Barrierefreiheit angewiesen sind, 30 bis 40 Prozent benötigen sie als notwendige Hilfe bei der Bewältigung des täglichen Lebens, für alle Menschen stellt Barrierefreiheit jedoch eine Komfortverbesserung dar.

Herr Wirth beschreibt sodann das Vergabeverfahren. Nach einer Vorprüfung durch Frau Gleiß überprüft das Begehungsteam vor Ort, ob die geforderten Kriterien eingehalten werden. Werden die Kriterien erfüllt, erfolgt – möglichst unter Beteiligung der Presse – die Vergabe des Signets. Herr Wirth weist auf die Ziele des Projektes hin, unter anderem sollen die Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung erhöht werden, und es soll ein Bewusstsein für Barrierefreiheit geschaffen werden.

Im Anschluss an den Bericht erfolgt eine rege Diskussion über die Barrierefreiheit zahlreicher Gebäude und Einrichtungen.

6. Ergebnis des Workshops und zukünftige Arbeitsweise des Seniorenbeirates

Frau Sauerwein erläutert, dass im Workshop als Ziel herausgearbeitet wurde, dass der Seniorenbeirat sich für die Interessen der Senioren offensiv einsetzen soll. Entscheidend ist hierbei, dass dies aktuell und frühzeitig geschieht, was nicht immer möglich ist, da der Seniorenbeirat nur viermal im Jahr zusammen kommt. Daher ist geplant, einen Arbeitskreis zu bilden, der die Aufgabe hat, die Sitzungen des Seniorenbeirates inhaltlich vorzubereiten, kurzfristig auf Pressemitteilungen reagieren kann und Entscheidungen vorbereitet. Als „Presse-sprecherin“ hat sich Frau Werkmüller zur Verfügung gestellt. Der Arbeitskreis soll aus 6 – 8 Personen bestehen und einmal monatlich tagen, die Sitzungen sind jedoch öffentlich und können von jedem Beiratsmitglied besucht werden.

Es folgt eine rege Diskussion zu verschiedenen Themenbereichen, wie beispielsweise zur Haushaltsplanung. Herr Klein schlägt hierzu vor, den Arbeitskreis das erste Mal nach der Sitzung des Sozialausschusses am 18.04.2012 tagen zu lassen. Herr Wegener kann dann entsprechende Informationen aus der Sitzung geben. Frau Peters und Frau Beck werden die Teilpläne, die für den Seniorenbeirat von Interesse sind besorgen. Bei der nächsten Seniorenbeiratssitzung am 05.06.2012 kann dann hierüber beraten und für eine zweite Lesung im Sozialausschuss eine Empfehlung gegeben werden.

Frau Sauerwein bittet um eine Abstimmung, ob die Mitglieder des Seniorenbeirates mit der Bildung dieses Arbeitskreises grundsätzlich einverstanden sind. Der Vorschlag wird bei einer Enthaltung angenommen.

Als feste Mitglieder werden bestimmt:

Frau Kandolf
Frau Wiewiorka
Herr Wegener
Herr Fingerhut
Frau Noack
Frau Sauerwein
Herr Klein
Frau Werkmüller

Anmerkung der Schriftführerin:

Das erste Treffen des Arbeitskreises findet am 25.04.2012 in der Zeit von 10.00Uhr bis 12.00Uhr im Sozialen Rathaus, Raum A.120 statt.

7. Bericht aus dem Sozialausschuss

Herr Wegener teilt mit, dass die Sitzung des Sozialausschusses am 07.03.2012 ausgefallen ist und sich sein Bericht somit lediglich auf die Sitzung vom 01.02.2012 bezieht.

Im Wesentlichen sei hier über das Projekt „Hagen barrierefrei“, die „Trinkerszene“ am Bahnhof und die medizinische Versorgung von wohnungslosen Menschen berichtet worden.

8. Bericht aus der Landesseniorenvertretung

Frau Klenke berichtet über ein Seminar zum Thema „Gewalt in der Pflege“, das am 01. und 02. Februar 2012 in Düsseldorf stattgefunden hat. Hierzu wird eine Informationsmappe an die Mitglieder verteilt.

Herr Böcker berichtet, dass es bei der Landesseniorenvertretung auch eine Initiative zur Vorbereitung und Entlassung aus dem Krankenhaus gegeben habe. Er regt an, dieses Thema gemeinsam mit dem Behindertenbeirat aufzugreifen. Frau Beck teilt mit, dass hierzu eventuell die Möglichkeit bei der gemeinsamen Sitzung am 22.11.2012 besteht.

9. Bericht aus den Arbeitsgruppen

Herr Fingerhut berichtet aus der Arbeitsgruppe „Bauen und Verkehr“. Wesentliche Themen waren hier das Glascafé in Hohenlimburg, der Einsatz von Fahrzeugen auf S-Bahnlinien, Fahrgastschulungen durch die HVG, Erweiterung der Fußgängerzone in Richtung Rathausstraße, Zulassung von Radfahrern in der

Fußgängerzone, behindertengerechter Zugang zum Freilichtmuseum und die fehlende Barrierefreiheit der Glastüren im Rathaus I.

Frau Dohms thematisiert nochmals die Fahrgastschulungen durch die HVG. Frau Beck erläutert hierzu, dass sich Interessenten jetzt melden können. Wenn genügend Personen zusammen kommen, wird Frau Gleiß einen Termin absprechen. Da noch kein genauer Termin bestimmt werden kann, wird seitens der Beiratsmitglieder kein Interesse bekundet.

Frau Wiewiorka fragt an, ob es eventuell möglich ist, mit einer Gruppe von 12 – 15 Personen aus der Begegnungsstätte teilzunehmen. Frau Beck sagt zu, das Anliegen an Frau Gleiß weiter zu geben.

Frau Dohms berichtet aus der Gesundheitskonferenz, die am 12.10.2011 stattfand. Thema war hier, die Umstrukturierung des Gesundheitsamtes, das jetzt „Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz“ heißt.

Dann habe sich die Gesundheitskonferenz mit dem Thema „MRSA Netzwerk“ beschäftigt. Das Netzwerk sei aufgrund der Vielzahl der Erreger umbenannt worden in MRE Netzwerk (Multiresistente Erreger).

Weitere Themen seien der „Runde Tisch gegen häusliche Gewalt“, ein Bericht der AG „Gesunde Stadtentwicklung“ und die Überversorgung mit Ärzten im Hager Stadtgebiet gewesen. Zum letzten Punkt weist Frau Dohms auf die gemeinsame Sitzung des Seniorenbeirates und des Behindertenbeirates am 22.11.2012 hin, in der zu diesem Thema ein Bericht durch Herrn Dr. Lindemann erfolgen wird.

10. Bericht aus den Begegnungsstätten

Frau Wiewiorka berichtet, dass es zum Thema Senioren 2012 ein gemeinsames Projekt der hauptamtlichen Begegnungsstätten geben wird. Wenn es nähere Informationen hierzu gibt, wird sie berichten.

11. Verschiedenes

Frau Sauerwein merkt an, dass sie einige Exemplare der Zeitschrift der Landesseniorenvertretung für das I. Quartal vorliegen hat.

Herr Böcker merkt an, dass in der neuen Broschüre „Senioren- und behindertengerechtes Wohnen“ bei vielen Wohnungen oder Pflegeeinrichtungen ein Wohnberechtigungsschein erforderlich ist. Dieses Thema soll in dem neu gebildeten Arbeitskreis besprochen werden.

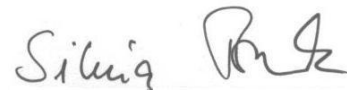
Ende des öffentlichen Teils: 17.05 Uhr

C. ANWESENDE

<u>Name</u>	<u>Bemerkungen</u>
Frau Cramer, Marianne	CDU
Herr Böcker, Herbert	SPD
Frau Sauerwein, Ruth	B90/GRÜNE
Frau Noack, Heidrun	Hagen Aktiv / Dt. Diabetiker Bund
Herr Wortmann, Horst	FDP
Frau Hentschel, Roswitha	Die Linke.
Frau Dohms, Ulla	Der Paritätische
Frau Fenselau, Elisabeth	Diakonie
Herr Fingerhut, Manfred	AWO
Frau Heide, Claudia	Caritas
Frau Kandolf, Anita	AWO
Herr Klein, Hans-Jürgen	D R K
Frau Klenke, Margot	VERDI
Herr Treczack, Friedhelm	DRK
Herr Wegener, Wolfgang	DGB
Frau Wiewiorka, Beate	Diakonisches Werk
Herr Insel	SPD
Frau Thiel	Caritas
Frau Swenshon	Diakonisches Werk
Herr Völlmecke	VERDI
Herr Heidenreich	AWO
Herr Greif	AWO
Herr Kilic	B90/GRÜNE
Herr Özkan, Ramazan	SPD / DTB



Ruth Sauerwein
Vorsitzende/r



Silvia Beck
Schriftführer/in